



Zwei Feuerwehrleute rückten den zerborstenen Glasscheiben mithilfe der Drehleiter zu Leibe.

FOTOS: RAINER MARTEN



Drei angekippete Fenster, eines davon zerborsten - diese Situation fand am Dienstagnachmittag die Pasewalker Feuerwehr in der Marktstraße vor.

Glasbruch ruft Feuerwehr auf den Plan

Von Rainer Marten

Wie gefährlich Durchzug in der Wohnung sein kann, zeigte sich am Dienstag in Pasewalk: Denn am Markt rieselten Glasscheiben aus dem dritten Stock eines Hauses herab. Die Feuerwehr musste anrücken.

PASEWALK. Die Situation war ziemlich gefährlich und hätte Menschen schlimm verletzen können: Aus dem dritten Obergeschoss prasselten plötzlich große Glassplitter auf den Bürgersteig und die

benachbarte Treppe des Vodafone-Shops. Die Folgen sind kaum auszudenken, wären in jenem Moment Passanten auf dem Bürgersteig unterwegs und hätten sie den Laden betreten oder verlassen.

Angesichts der anrückenden Feuerwehr beobachteten vom Markt aus etliche Schaulustige, was sich in der Höhe abspielte. Die Bewohner der im dritten Obergeschoss gelegenen Wohnung hatten drei noch aus der DDR-Zeit stammende Holzrahmen-Doppelfenster angekipppt. Aufgrund eines Durchzuges

oder einer Windböe auf der Marktseite muss das Mittelfenster so heftig zugeschlagen sein, dass eine außenliegende Doppelscheibe zerbrach und das Glas herabstürzte. Ein Teil der Glasreste sackte aus dem Rahmen nach, blieb allerdings in luftiger Höhe hängen. Eine echte Gefahr für jeden Fußgänger.

Pasewalks Feuerwehr rückte angesichts dieser Situation mit der Drehleiter an. Zwei Kameraden entfernten dann per Hand die im Rahmen hängenden Glasreste. Anschließend nahmen sie

unter aus Sicherheitsgründen eine Kontrolle der Wohnung vor. Weil die Feuerwehr nie genau weiß, was sie am Ort des Geschehens erwartet, rückte sie auch dieses Mal knapp in Mannschaftsstärke aus, also mit 13 Kameraden und dem Wehrführer, außerdem mit drei Fahrzeugen.

Vor Ort war auch die Polizei: „Für uns ist das der 45. Einsatz in diesem Jahr“, sagte Hauptbrandmeister Michael Helpap, zugleich Wehrführer: „In 16 Fällen kam die Wehr zu Brandeinsätzen, seit Mitte April verstärkt zu

Wald-, Schilf-, Flächen- oder Odlandbränden. 19 Einsätze waren technische Hilfeleistungen.“ Zusätzlich ging es um Tierrettungen.

Der Einsatz am Markt in Pasewalk gehört zu den technischen Hilfeleistungen. In diesen Fällen stellt sich immer wieder die Frage, wer den Einsatz bezahlen muss. „In Pasewalk regelt das die Geschäftsordnung der Feuerwehr“, sagte Helpap: „Ich sammle alle Fakten und reiche den Vorgang dann an die Stadtverwaltung zur Prüfung, ob der Einsatz kosten-

pflichtig ist.“ Auch für ihn sei das Ergebnis immer offen. „Aber ein Fakt steht fest: Wer uns mutwillig zu einem Fehleinsatz schickt und dabei erwischt wird, der muss auch garantiert die Kosten übernehmen.“ Fakt sei ebenfalls, dass „echte“ Brandeinsätze, die sich aus ganz verschiedenen Gründen ereignen, so gut wie nie in Rechnung gestellt werden. Die Feuerwehr sei nun mal zur Brandbekämpfung da.

Kontakt zum Autor
r.marten@nordkurier.de